

Correspondent

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. -- 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. -- 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 70.

Sonntag den 9. April.

1893.

Die Verschlechterung des Geldes und die Agrarier.

Angeichts der Bemühungen des 'Bundes der Landwirthe', die kleinen Landwirthe von der Gemeinschaft ihrer Interessen und derjenigen des großen Grundbesitzers zu überzeugen... Die Agrarier, die jährlich Massen von Getreide auf den Markt werfen, fühlen sich geschädigt durch die russische Concurrenz...

Weithe von 70 Mk. annehmen müßten, ist eine andere Frage; die Pfandbriefe würden in demselben Verhältnis an Werth verlieren und die Inhaber derselben wären die Geopletteten. Aber darauf kommt es nicht an.

Politische Uebersicht.

Das neue französische Ministerium hat sich am Donnerstag der Kammer und dem Senat vorgestellt und zunächst eine günstige Aufnahme gefunden. Unmittelbar nach Wiederaufnahme der Sitzungen kam in beiden Parlamenten eine ministerielle Erklärung zur Verlesung.

Schlag, das allgemeine Wahlrecht mit 25 Jahren verfassungsmäßig festzusetzen, die Bedingungen der Wahlberechtigung jedoch einem Spezialgesetz zu überlassen. Inzwischen würden die Kommunal- und Provinzialwähler nach dem Gesetz von 1833 zu legislativen Wählern gemacht werden.

Die zweite Lesung der Homerule-Vorlage hat in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag im englischen Unterhause begonnen. Gladstone bestricherte seine Vorlage in längerer Rede, in deren Eingang er dem Hause zu bedenken gab, ob es nicht angezeigt wäre, die Homerulefrage, die das Land bereits sieben Jahre beschäftigt...

Zum Präsidenten der spanischen Deputiertenkammer wurde am Donnerstag der bisherige Minister des Ackerbau, Armasa, gewählt. Die Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist entgültig auf den 20. April festgesetzt worden.

In der ersten Sitzung der serbischen Sessung kam es am Donnerstag zu heftigen Szenen. Sämtliche Abgeordnete und Minister waren anwesend. Die liberalen Deputierten wählten unter lebhaftem Widerspruch der Radikalen den Unterminister Georgewitsch zum Alterspräsidenten.

Mittwoch den 12. April
Beginn eines neuen
Unterrichts-Curses
in der Anfertigung von
Papierblumen.
Stunden zur Nachst. Gsll. Anmeldungen
Unteraltenburg 5.

Strumpfgarne
offenen gara-dirt fehlerfrei:
Wollenes Kammararn
3 Pfund 2) secunda zu 4 1/2 Mark
3 Pfund prima zu 6 Mark
3 Pfund extra zu 6 1/2 Mark
Baumwoll. Strickgarn
3 Pfund secunda zu 4 Mark
3 Pfund prima zu 5 Mark.
E. Müller & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Gebrüdet 1876.

Lager
v. Herren- u. Knabengarderobe
zu den billigsten Preisen.
Anfertigung sämtlicher Herren-
und Knabengarderobe nach Maß.
H. Lehmann, Schneidermstr.,
11 Seitenbentel 11.

Die Dampf-Färberei
u. Gem. Waschanstalt
von **Max Wirth**
empfiehlt sich zum Färben und Reinigen
aller Art Damen- und Herrengarderobe,
im Ganzen und getrennt, bei bester Ausführung
und soliden Preisen.

Zur Saison
empfehle große Auswahl garnierter
und ungarnter
Damen- u. Kinderhüte
zu billigsten Preisen.
Strohüte
werden zum Waschen, Färben und Mo-
deratisieren angenommen.
M. Exner,
Entenplan.

Paul W. Volkmann
Schulbuch- u. Papierhandlung,
Gegr. 1720 Buchbinderei, Gegr. 1720.
empfiehlt
sämtliche Stadt- und Landschulbücher,
sämtl. vorschrittsmässiges Schulmaterial,
Formulare für Kirchen und Schulen.

G. Höfer,
Hypotheken-, Agenturen- und
Commissionsgeschäft,
Merseburg, Rossmarkt 8.
Vermittlung von An- und Verkäufen
von Stadt- und Landgrundstücken,
Beforgung von Kapitalien auf sich,
Hypothek,
Nachweis nur guter Grundstücks-
hypotheken,
Anfertigung v. Nachlassagatationen.
Nachweis für Kapitalisten und Kauf-
wünsche losentfret.

Merseburger
Brannkohlenwerke
und Dampfziegelei
vormals Arthur Zeys,
Grube 496 in Döllnitz (Saalfreis)
empfiehlt
Stiid-, Ruz- u. Fördertohle
in bester Qualität zur gefälligen Abnahme.
Sei zu viel, sei zu wenig Kinderwagen
aus alte Geschlechtsteile, fragst mit Rath
H. Arnold in Chemnitz, Markstraße 19.
Deutsches Reichs-Patent angem.

Drifets 130 Stüd 60 Pf.
Struben-Coks à Ctr. 1 Pf.
Grude-Coks à Ctr. 60 Pf.
Belere frei Hans.
Carl Ulrich,
Landschäfer Str. 17.

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.



Ein großer Transport
prima Weser-Marscher
hochtragende und nemmilchende Kühe
mit den Kälbern steht von heute ab
zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Unfall-
Schutzvorrichtungen an sämt-
liche Maschinen nach vollstelliger Vorchrift
werden angefertigt in der Maschinen-Reparatur-
Verfahrt von
Gustav Engel,
Weiße Mauer 7.

Brikets und
Preßkohlensteine
von Grube „Paul“
Zurfanau
steiere ich jedes Quantum prompt und billigst.
Heinrich Schultze.

Ad. Schäfer,
Merseburg, Entenplan,
empfiehlt
vorzüglich gearbeitete
Fertige Wäsche.
Oberhemden als Specialität
liedere bei gut sitzenden Schmitzen, sauberster
Arbeit mit schöner Glanzwäsche.
**Ueberrahme ganzer Aus-
stattungen jeder Größe**
bei gediegener Ausführung.
**Kragen u. Manschetten,
Shlipse u. Cravatten**
in schöner Auswahl.

500 MARK
in Gold, wenn
Crème
Grollich
nicht alle
Hauterkrankheiten
als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnen-
brand, Mitesser, Rosencarne etc. beseitigt und
den Teint bis ins Alter hinunter weich und
jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis
Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die
„preisgekörnte Crème Grollich“, da es ver-
tote Nachahmungen giebt.
Hauptdepot J. Grollich, Brünn. Zu haben
in allen besseren Handlungen.
Auch zu beziehen durch
F. Curtze, Stadtpothete in Merseburg.

Albert Bohrmann,
Dien- und
Eisenwaren-
Handlung,
empfiehlt ihr
großes Lager von
Sesseln und Koch-
öfen, amerik.
Defen, transp.
Herde, Dren-
rohre, Ringel-
platten, Nothe,
Mischelöfen,
Feuerthüren,
Eisenstieher,
eiserne u. Zehn-
ausfäße, Dach-
fenster etc. etc.
zu sehr ermäßigten
Preisen.
**Eisener
Schleifsteiners**
großes Lager.

Spezial-Arzt **BERLIN,**
Dr. Meyer, Kronen-
Strasse 2, 1 Tr.
heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten,
sowie Schwächezustände der Männer nach lang-
jähriger bewähr. Methode, bei frischen Fällen in
3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle eben-
in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch
Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl.
u. verschwiegl. (Nr. 995.)

Zuzerne, | seidefrei,
Roßklee, |
Rübenkerne, |
unter Garantie der Keimfähigkeit billigst
bei **A. B. Sauerbrey.**

Gelegenheitskauf.
Prima Elsäßer Brocat
zu Bettbezügen
1 Bezug mit 2 Kissen, also
4 Meter Brocat 130 cm breit,
für **6 Mark.**
S. C. Weddy-Boenike,
Merseburg, Burgstraße.

Emaillirtes Geschirr!
empfehle billigst. **Blauemallirte**
Eimer in sehr schöner Waare, 28 cm
groß, à Stück Mk. 1.50.
Albert Bohrmann.
Dranienburger Kerseife
à Pfd. 27 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 20 Pf., bei
10 Pfd. à Pfd. 25 Pf., bei 25 Pfd. à Pfd.
24 Pf., sowie alle anderen Waschartikel,
nur in. Qualitäten, dementsprechend billig.
Otto Zachow,
Steinstraße 6.

Dr. Hessler, Ohrenarzt,
Halle a. S., Schorrenngasse 51.
Sprechstunde 10-1 Uhr (a. Sonntag).
Heilanstalt, Mühlweg 44.

Hamsterfallen,
sehr praktisch und billig,
empfiehlt **Albert Bohrmann.**
Eilt!! Eilt!! Eilt!!
Ein großer Posten
Pantoffeln und Schuhe,
auch für diesmal
zurückgesetzte Lederschuhen,
Pantoffeln und Hausschuhe,
alles äußerst billig.
Stand vor dem Hause des Kaufmanns
Herrn Dauer.
F. Lenz aus Halle.

Echten
Havana-Honig
empfiehlt
Otto Zachow.

!! Spazierstöcke !!
größtes Lager am Platze,
mit Horn-, Stroh-, und
Gippopotamusgriffen.
Papier-, Lederstübe, Schenkenier,
Stahlstübe, in- u. ausländische Naturstübe,
Weichsel, Goru, Chag-
und Anrachyfeisen
in allen neuen Modellen zu bekannt billigen
Preisen.
Regel und Postholztageln
in allen Größen.
Vortriebenslangen mit Ringen.
Aug. Pitzschker,
3 Tiefer Keller 3.

J. G. Sülzner, Schirm-
fabrikant
aus Eisenach,
empfiehlt zum bevorstehen-
den Neumarkt- Jahrmärkte
das Beste in **Sonnen-**
u. Regenschirmen
in bekannter Güte zu den
niedrigsten Preisen. Kenn-
lich an der Firma.

Gurkenkerne
hat abzugeben
Fraucendorf, Saubendorf.

Seit 1869 giebt zur Behandlung jeder
Krankheit ausfühel. Rath tagl. v.
8-4 Uhr. Schriften über „Wie ich die Natur-
heilf. kennen lernte“ u. „Thierstark“ sind bei
mir gratis, nach auswärts geg. 10 Pf. Marke,
frei zu haben. (H. 15388 a.)
Kaiserstr. 25.
Halle a. S. a. d. Buchererstr. F. Dietze.

Berein ehem. Kampfgenossen.
Montag Abend punkt 8 Uhr **Mo-**
natsversammlung beim Kamerad
Hilteneand. Kameraden, welche dem Be-
reine begetreten wünschen, sind willkommen.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Berein.
General-Versammlung
am 13. April, abends 8 Uhr,
im Saale der Reichstzone.
Tagesordnung:
1) Belangtgabe der im Vorstand vertretten
Mitner.
2) Annahme der Geschäfts-Ordnung für den
Vorstand.
3) Belangtgabe des Regulativs für den Be-
reine-Konkult.
4) Wahl eines Vereins-Anwalt.
5) Vortrag: „Wie sichert man sich gegen
Mietheverluste.“
Der Vorsitzende.

Freie turnerische Vereinigung.
Partie
Hokbader Denkmäl-Weißensels.
Sammelplatz: Postgebäude Nadm. 2 Uhr.

Berbig's Local,
Neumarkt 36.
Sonntag, sowie während des Marktes
großes Gesangs-Concert
nebst komischen Vorträgen,
ausgeführt von 3 Herren
und 4 Damen aus Bernburg.
Anfang an allen 3 Tagen nachmittags 3 1/2 Uhr.
Hierzu laden ergebenst ein
R. Berbig,
Fr. Brindenbahn.

NB. Montag und Dienstag früh von 8 Uhr an
Speckkuchen.
Biere aus der Dettlerischen Brauerei
wie bekannt. **R. Berbig.**

Stenbid's Restauration.
Zum Jahrmärtsfest
Schlachtefest.
Es ladet ergebenst ein **D. C.**

Speckkuchen
Montag von 1/2 Uhr an
G. Klaffenbach, Bädermeister,
Markt.

Genja.
Zu Kleinstern ladet zur Tanzmusik freund-
lichst ein **F. Kropp, Gastwirt.**

Augarten.
Sonntag, Montag und Dienstag
den 9., 10. und 11. April
Gesellschaft Bavaria
Grosses Concert
und **Künstler-Vorstellung**
ausgeführt von Künstlern verschiedener
Nationen, bestehend aus
6 jungen Damen und 4 Herren,
sowie Auftreten der **Biesen-Gaßanette**
Frl. Lambert
(größte Dame Europas) und des **Musika-**
nischen und Musikpittischen
Herrn Schnesselbeck.
Brillante Garderobe verschiedener Nationen.
Anfang Sonntag Nachmittag 4 Uhr.
Montag und Dienstag früh 10 Uhr **Musée.**
Dazu ladet höflichst ein **E. Lasse.**

Augarten.
Sonntag und während des Jahrmärtes
exquisite Käse. **II. Biere R. Vellien-**
Brauerei Halle. **G. Kaffe.**

Restaurant
Hospitalgarten.
Sonntag den 9. d. M.
GROSSES
Eröffnungs-Kegeln.
Bier großartig.
Sp.: **Zeiber Monopol.**
Entgegensteigende Gefe.
Brause-Limonade
in allen Geschmacks.

Portieren, Teppiche, Möbel- und Vorhang-Stoffe.

Neuheiten in Plüsch-, Brocat-, Damast-, Crep-, Ripps- und Fantasie-Geweben.

In Teppichen offerire eine Partie ausrangirter Muster bedeutend unter Herstellungspreis.

Rouleaux-Stoffe und Kanten, Linoleum und Läufer.
Gardinen in weiß und crème, mit Bändeinfassung Meter von 20 Pf. an.
 Große Auswahl in Tisch-, Kommoden-, Nähtisch- und Bettdecken.
Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Mk. 90000 Der erste Hauptgewinn der **Marienburger Geld-Lotterie** fiel in letzter Ziehung in meine Collecte. Nächste Ziehung der **Marienburger Lotterie** am **13. und 14. April** 3572 Geldgewinne mit 175000 Mark u. z. **90000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk.** u. s. w. **à 2000 3 Mk.,** Antheile $\frac{1}{2}$ 1,75 Mk., $\frac{1}{10}$ 17 Mk., $\frac{1}{100}$ 1 Mk., $\frac{1}{1000}$ 9 Mk., $\frac{1}{10000}$ und Porto 30 Pf.
90000 Mk.
Leo Joseph. Bankgeschäft. **Neubrandenburg.** 2168 Geschäft **Berlin, Potsdamerstr. 71.**

B. Weniger, Merseburg, Gotthardtsstr. 33!
Tuche, Buckskins. Anfertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß.
Grösstes Sortiment. Nur reelle Qualitäten. **Billigste Preise.**

Froebelscher Kindergarten,
Brestestrasse 3.
 Den geehrten Eltern zur Nachricht, daß mein Kindergarten **Montag den 10. April** wieder beginnt. Aufnahme neuer Zöglinge jederzeit.
A. Weferling.

Carrouselfahrt
 in der **Krautkrasse**
 Sonntag und während des **Fahrmärktes**
 Dazu ladet die Jugend ergebenst ein
K. Pieritz.

Casino.
 Heute Sonntag
 zu Kleinstern
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
Fr. Dockhorn.

Nur Sonntag, Montag und Dienstag.
Im Angarten.
 Zum ersten Male hier.
Lebend. **Lebend.**
 Bewohner aus dem wilden Westen.



Restauration Gambrius.
 Sonntag 9 Uhr
Speckkuchen u. Bockbier.
D. Reichel.

Hohland's Restauration.
 Montag früh Speckkuchen.

Ofen-Handlung
H. Müller jun., Schmalestrasse 10,
 empfiehlt zu billigen Preisen
Kochöfen, Heizöfen, Reguliröfen, Thon-Ansätze, Ofenrohre, Aschenkasten, Feuerthüren, Essenschieber, Roste.
Spar-Herde (Gebr. Demmer, Eisenach), Herdplatten, eis. Dachfenster in allen Größen, email. Waschkessel, Wasserpflanzen, Ofenblasen, Gruden.

Von heute ab befindet sich der
Friseur-, Haarer- und Haarschneide-Salon
 von **SCHERR**
Burgstr. Nr. 13
 (bisher Steffenhagen'scher Laden)
 gegenüber der „Coburger Bierhalle“.

Schulbücher
 am billigsten bei
Paul Steffenhagen's Buchhandlung.

Zum Neumarkt-Jahrmacht in Merseburg.
Leipziger
50 Pf.-Bazar
 empfiehlt auch diesmal sein großartiges Lager von **Gaus- und Wirtschaftsgeräthen,** als rohe und lackirte Blechwaren, ferner Holz-, Glas-, Porzellan- und Lederwaren, Waschleinen, 28 Ellen lang, schw. Marktstücken zu 50 Pf. und 1 Mt., **Wachstuchkinderschürzen** für Knaben und Mädchen, sowie einen großen Vorrath **Steingutwaren.** Ganz besonders mache auf meine ff. **Stearinkerzen** à 1/20 Bndct. 6 und 8 St., 50 Pf. aufmerksam. Großes Lager in **Puppen und Spielwaren,** Puppen von den ordinärsten bis zu den feinsten. Noch empfehle ich **emailirtes Kochgeschirr** zu 30 Pf. und 1 Mt. von bekannter Güte und bitte um recht zahlreichen Besuch.
 Hochachtungsvoll
S. verw. Wilke, Leipzig.

Straube's Musikinstitut.
Musikalische
Abendunterhaltung
 Montag den 10. April im Saale der Reichskrone
abends 6 Uhr.
 Eintrittskarten à 2 Pf. für die geehrten Eltern unserer Schüler und Freunde des Musikstudiums liegen bis **Sonntag Mittag** zur Abholung bereit.
an der Geißel 2 L.

Der Gesang-Verein Einigkeit
 hält Sonntag den 9. April, abends 8 Uhr, im Saale der Reichskrone
Abendunterhaltung u. Tanz
 ab. **Der Vorstand.**

Der Männer-Gesangverein
„Gemüthlichkeit“
 ladet auf diesem Wege alle Freunde und Bekannte zu seinem am **9. April** im **Zähringer Hofe** stattfindenden **Tänzeben** ganz ergebenst ein.
Der Vorstand.

Tivoli.
 Sonntag den 9. April, abends 8 Uhr.
Concert,
 gegeben von hiesiger Stadtcapelle.
Entrée 25 Pf.
Jullius Krumbholz,
 Stadtmusikdirector.

Ein ordentlicher ehlicher
Hausbursche
 sofort gesucht
 a. d. Stadtkirche 1.
Junges Mädchen vom Lande, 16 Jahre
 Stellung. Alles Nähere zu erfragen
Windberg 7.

Schüler finden gute **Pension.** Wo?
 zu erfragen in
Dr. Stollberg's Buchhdlg. hier.
Stellung erhält Jeder überflüssigen
 umsonst. Höhere der Postkarte Stellen-Auswahl.
Courler. Berlin-Weißend 2.

Wetters und jüngere Verwalter, **Lutjeser, Hofmeister, Diener, Gärtner, Küstler, Bediente, Kutscher** erhalten sofort oder spätere
 Stellung durch das **Landwirthschaftliche Bureau** von **Friedrich Große, Halle a. S.**
Auguststraße 1.
 Sonntage bis 12 Uhr zu sprechen.
Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

— Der Antrag des Abg. Lieber bezüglich der zweijährigen Dienstzeit wird jetzt in offiziellen Correspondenzen für annehmbar erklärt. Der Antrag wollte die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen für die Dauer des Gesetzes, also auf 5 Jahre festlegen und bestimmen, daß die ausgebildeten Mannschaften sofort zur Reserve zu entlassen seien, insofern sollte ihnen während des ersten Jahres die Erlaubnis zur Auswanderung verweigert werden dürfen. Im Falle notwendiger Verstärkungen sollten die zur Reserve zu entlassenden Mannschaften auf kaiserliche Anordnung im aktiven Dienst zurückbehalten werden können. Es dürfte als sicher angenommen werden, wird jetzt geschrieben, daß eine Verkürzung über die gesetzliche zweijährige Dienstzeit (auf der Grundlage des Lieber'schen Antrags) keine ernstlichen Schwierigkeiten zu überwinden hätte. Was soll das bedeuten? Ohne eine Verkürzung über die Friedenspräsenzstärke hätte die Verkürzung über die gesetzliche zweijährige Dienstzeit gar keinen Wert. Wird die in der Regierungsvorlage vorgeschlagene Präsenzstärke in der zweiten Beratung abgelehnt, so ist die weitere Durchberatung der Vorlage gegenstandslos und es wäre eigentlich selbstverständlich, daß die Regierung nach dieser Ablehnung die Vorlage zurückziehe. Das scheint aber nicht die Absicht zu sein. Die etwas verspätete Lieberklärung zu Gunsten des Antrags Lieber über die zweijährige Dienstzeit deutet darauf hin, daß die Regierung unter allen Umständen noch eine dritte Beratung der Militärvorlage zu ermöglichen wünscht. Dazu ist aber erforderlich, daß in der zweiten Beratung wenigstens ein positiver Beschluß zu Stande kommt. Es läßt sich die Regierung für den in Rede stehenden Theil des Antrags Lieber und stimmen in Folge dessen die Konserverativen und Nationalliberalen für denselben, so ist die Handhabe für die dritte Beratung gewonnen. Einen Zweck hätte diese freilich nur, wenn die Regierung geneigt wäre, in letzter Stunde ihre Forderungen bezüglich der Präsenzstärke erheblich herabzusetzen oder — wenn sie die Absicht hat, die Verkürzung über die Verminderung der Dienstzeit bei den Neuwahlen gegen dieselben Parteien auszusprechen, welche zwar die zweijährige Dienstzeit, nicht aber die Erhöhung der Friedenspräsenz um 84 000 Mann wollen. Wenn im Uebrigen die Aufnahme der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen in die Verfassung, wie sie von freisinniger Seite beantragt worden, nicht erreichbar ist, so sehen wir nicht ein, was die Freisinnigen und die Volkspartei abhalten könnte, für den Antrag Lieber zu stimmen.

(Ein Vorschlag zur Güte.) Der Bödel'sche „Reichsrohob“ empfiehlt den Herren pensionirten Offizieren, Professoren, Oberlehrern und sonstigen gut gestellten Herren, wenn sie wieder Versammlungen für die Militärvorlage halten, ihrer Resolution folgenden Satz hinzuzufügen: „Die Versammelten verpflichten sich zu den Unkosten der Militärvorlage regelmäßig einen Steuerzuschlag zur Einkommensteuer von 50 Prozent freiwillig als Reichseinkommensteuer zu entrichten.“ Wenn die Herren das annehmen, dann wird das Volk sehen, daß diese Herren genug Patriotismus besitzen, die Lasten, die sie verlangen, auch selbst zu tragen.

Dem sozialdemokratischen „Vorwärts“ giebt der Bericht der Wiener „Deutschen Ztg.“ über angebliche Aeusserungen des Abg. Dr. T. Bartsch über die Sozialdemokratie Anlaß zu folgenden Bemerkungen: „Wäre der bürgerliche Radikalismus noch so rückgräftig, wie vor dreißig oder vierzig Jahren, dann würden wir nicht gezwungen sein, die in anderen fortgeschrittenen Ländern von der liberalen Bourgeoisie längst verwirklichten Forderungen bürgerlicher Freiheit erst und zwar so gut wie allein zu erkämpfen. Nachdem aber das deutsche Bürgerthum um das Einseitigkeit wirtschaftlicher Vorrechte die politische Freiheit an den politischen Unterthanen verkauft hat, muß die Sozialdemokratie in die Bresche springen und auch diese nicht gethane Arbeit auf sich zu übernehmen. Nachdem aber das deutsche Bürgerthum um das Einseitigkeit wirtschaftlicher Vorrechte die politische Freiheit an den politischen Unterthanen verkauft hat, muß die Sozialdemokratie in die Bresche springen und auch diese nicht gethane Arbeit auf sich zu übernehmen. Nachdem aber das deutsche Bürgerthum um das Einseitigkeit wirtschaftlicher Vorrechte die politische Freiheit an den politischen Unterthanen verkauft hat, muß die Sozialdemokratie in die Bresche springen und auch diese nicht gethane Arbeit auf sich zu übernehmen.“

Parlamentarisches.

— Den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses ist jetzt seitens des Bureaus ein Verzeichniß der

bisher unerledigten Vorlagen zugegangen. Die zweite Abstimmung über die Wahlgesetznovelle wird bekanntlich in der ersten Sitzung nach den Ferien (11. April) erfolgen. Dann sind noch rückständig die zweite und dritte Beratung der drei Steuergesetzentwürfe: die Aufhebung direkter Staatssteuern nebst der dazu gehörigen Denkschrift über die Steuerreformgesetze, das Ergänzungsteuergesetz und das Communalsteuergesetz, ferner die Verbesserung des Volksschulwesens, eine Reihe von Staatsberichten; die Denkschrift über die gegen die Cholera in Preußen 1892 getroffenen Maßregeln und einige kleinere Gesetzentwürfe. Das neue Secundärbahngesetz wird voraussichtlich sehr bald nach dem Wiederbeginn der Arbeiten zur ersten Beratung kommen. Von Anträgen aus dem Hause sind noch gar nicht in Angriff genommen: die Interpellation Graf Douglas betr. Maßregeln gegenüber der Choleraepidemie und der Antrag der kaiserlichen Abg. Raffen und Johannsen, betr. die Anmerkung der dänischen Sprache bei dem Schul- und Religionsunterricht. Der Antrag der freisinnigen Partei, Kollisch u. Gen. wegen Abänderung des Gesetzes betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten ist noch in der Budgetcommission, der Antrag Lerche betr. die Besetzung der Richterstellen mit etatsmäßigen Richtern in der Justicocommission. Außerdem liegen noch zehn Commissionsberichte über Petitionen zur Beratung vor. Wie aus der jetzt vorliegenden Begründung der Eisenbahrvorlagen ersichtlich ist, sollen die 15 Millionen, welche für die Beschaffung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Staatsbahnen gebortet werden, zur Beschaffung von etwa 100 Locomotiven, 400 Personenwagen und 2000 Gepäcks- und Güterwagen verwendet werden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 7. April. An den Anschlagsäulen ist heute eine in Oberharz's Allgem. Polizei-Anzeiger (Treiben) veröffentlichte Bekanntmachung des hiesigen Untersuchungsrichters betreffend den Mord im August 1890 in der Dolauer Haide angebracht. Die Bekanntmachung enthält das §. 3. in der Saale-Ztg. veröffentlichte Bild des Ermordeten, dessen Persönlichkeit noch immer nicht festgestellt ist, und folgende Personalbeschreibung: Der Getödete war ein Mann im Alter von 20 bis 25 Jahren, von schlanker Gestalt, 1,70 m lang, hatte schwarze, etwa 1 cm lange Kopfhaare und einen Schnurrbart von gleicher Farbe. Aus dem Gange der Untersuchung wird ferner in Erinnerung gebracht, daß in demselben Walde am 29. Juli 1892 in dichtem Stangengebüsch unter Arbeit verhaftet ein englischlebendes Beinkleid, wie es Arbeiter zu tragen pflegen, und ein leinwandenes blutbeflecktes Männerhemd gefunden worden sind, welche Befundestücke allem Anzeichen nach von dem Ermordeten getragen worden sind. Das Hemd ist an einem unteren Theile mit gröberer Leinwand ausgebeffert und unterhalb des Brustschlüssels mit den verschlungenen Buchstaben C. S. als Markenzeichen versehen. Ferner wird von neuem darauf aufmerksam gemacht, daß vom Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg eine Verlobung von 1000 Mark auf Ermittlung des Täthters ausgesetzt ist. Auf das Bezeichnen bezügliche Nachrichten werden zu den Akten J. 2735/90 erbeten.

△ Voigtstedt, 6. April. Vor einigen Tagen hatte sich in hiesiger Mühle das Werk, wie man so sagt, etwas verstoßt, was bei feuchtem Getreide öfter vorkommt. Um das Hinderniß zu beseitigen, griff der Mühlknappe Träger in das Getriebe, wobei ihm leider die rechte Hand fast gänzlich zermalmt wurde. Nur der außerordentlichen Gewalt und Jugendkraft, mit der er das gefasste Glied zurückzog, hat er es zu danken, daß die beiden, gegen einander laufenden Walzen ihm nicht den Arm bis zum Achselgelenk hineinzogen. Der Verunglückte, ein sehr ordentlicher Mensch, welcher merkwürdigerweise sein Malheur öfters gegen Kameraden vorausgesagt hat, wurde bald, nachdem das Unglück vorgefallen, von seinem Arbeitgeber in das Krankenhaus zu Atern geschafft, wo man bereits von einer notwendigen Amputation des verletzten Gliedes spricht. — Die Frühjahrsbestellung ist hier unter der Gunst des andauernd schönen Frühlingwetters außerordentlich flott von statten gegangen und Alles scheint sich nun nach Regen, denn bei der schon so lange herrschenden Trockenheit will nichts ordentlich aufgehen. Die im Herbst 1892 bestellte Saat ist unter dem Schutze einer mächtigen Schneedecke ganz gut durch den Winter gekommen und macht das intensive, fröhliche Grün der großen Ackerfeldpläne einen sehr wohlthuenden Eindruck auf das Auge des Beschauers. — Nach den Beobachtungen der Bauwächter haben unsere Obstbäume dies Frühjahr einen sehr reichen Fruchtansatz und da auch das Ungeziefer dies Jahr weniger stark vertreten scheint, so gehen wir, will's Gott, einer gesegneten Obsternte entgegen.

g. Aus dem Voigtlande, 7. April. Am dritten Osterfesttag fanden Saugergänger im sogenannten Dörfelholze bei Aorf den Quisbestiger Benzol aus Mühlhausen erschossen auf. An der linken Seite des Kopfes hinter dem Ohre und am Vorderhals befanden sich Schußwunden und lag ein Mord vor. Bei der gerichtlichen Aufhebung der Leiche wurden 28 Mk. 77 Pf. und eine Uhr mit Waage gefunden. Es wurde aber trotzdem ein Raubmord vorausgesetzt und als dringend verdächtig ein Einwohner von Hohndorf, der auch Benzol heißt, gefangen genommen. Dieser soll mit dem Ermordeten Kuhhandel getrieben haben und zuletzt auf dem Viehmarkt zu Aorf mit ihm gesehen worden sein. Der Ermordete ist 35 Jahre alt und hinterläßt Frau und 5 Kinder. Es scheint als ob der Mord schon seit längerer Zeit geplant gewesen sei.

† Leipzig, 6. April. Der Rath der Stadt hat, entsprechend einem Entschlusse des gemischten Gasausschusses, beschlossen, die Errichtung einer electrischen Centralanlage in unserer Stadt im Wege der Concession an einen Unternehmer zu vergeben. Die vorhererhaltenen Verhandlungen sind bereits eingeleitet worden.

† Nieburg, 6. April. Ein bedauerlicher Unfall hat sich dieser Tage hier zugetragen. Während der Vorkellung in einer Bude, in der eine Regentaramane sich produirte, entstand durch Unfallen eines Kokslofens Feuer, durch welches zwei Neger sehr schwer, einige andere Personen leicht verletzt wurden. Dem bedauernswürdigen Tode mehrerer Herren, welche, um dem sich drängenden, von der allgemeinen Panik ergriffenen Publikum einen ungehinderten Ausgang zu verschaffen, das Keinen der Bude zerschritten, ist es zu danken, daß weiteres Unglück verhütet wurde. An dem Aufkommen der beiden schwer verletzten Neger wird gearbeitet.

† Aus dem Saalkreise, 4. April, wird uns geschrieben: An den Seiten der Weizenlagen sieht man seit 14 Tagen von Tag zu Tag größer werdende Streden, von denen der Weizen verschwindet. Bald fand man, daß die Ursache ein Thier sei, das am Tage fingerdick in der Erde steckt. Nach Aukunft der landwirtschaftlichen Versuchstation zu Halle ist es die sehr gefährliche Larve des Getreideflohkäfers (Blator segetum), deren starkes Auftreten in diesem Jahre schon von verschiedenen Seiten gemeldet worden. Je tiefer die Larve in die Erde geht, desto näher sei sie der Veranohlung. In einigen Wochen werde der Käfer erscheinen und seine Eier legen, aus denen im Juni die zweite Generation erwacht, die dann über die junge Sommerfaat herfallen wird. Die Larven fressen die grüne Weizenfaat bis unter die Erde ab, so daß die Wurzeln, die die Thiere unberührt lassen, nicht wieder aus schlagen können. Das Fressen geschieht hauptsächlich in der Nacht und man hört ein Knirschen wie bei dem Fressen der Seidenraupen. Die Ueberwinterung scheint besonders in Roggenhirspsfeldern zu geschehen; denn von dieser Seite sind die Weizenfaaten besonders stark angegriffen. Als sicheres Mittel gegen die Larve wurde angegeben, die betreffenden Stellen umzugraben und die 2 cm langen Larven, die sich sehr schnell wieder in die Erde einbohren, auflesen zu lassen.

† Naumburg, 5. April. Heute früh 7 1/2 Uhr, als ein Güterzug von Naumburg nach Kösen fuhr, hatte sich ein Lebensmörder (wie man vermutet, ein Arbeiter aus Amrich) an dem Bahnramme nahe den Fischhäusern eingehängt. Rock und Hülse von sich werfend, legte er sich mit dem Kopfe auf das Gleis und erwartete so den heranannahenden Zug. Der Lokomotivführer, der das Vorhaben bemerkte, schreie jedoch durch eine nicht vorherzusehende Geste mit einem großen Stück Steinkohle den Selbstmörder aus seiner Lage aus und er verschwand eilends in die Wälder; augenscheinlich hatte er mehr Furcht vor einem Steinkohlenwurde als vor dem Tode.

† Porta, 20. März. Der Festplan für die 350jährige Stiftungsfestfeier der Landes-Schule ist nach der S.-Ztg. folgendermaßen festgesetzt: Mittwoch, 24. Mai, 5 Uhr, Aufführung eines vom Superintendent Trümpelmann gedichteten Festspiels. Abends festliches Zusammensein in der Festhalle. Donnerstag, 25. Mai, 8 Uhr, Gottesdienst; 10 Uhr Schulkonst; 1 Uhr Festmahl; nachmittags und abends Festlichkeiten im Schulgarten. Freitag, 26. Mai, vormittags, musikalische Aufführung in der Kirche. 1 Uhr Mittagmahl in der Festhalle; nachmittags Versfest. — Die zu erlösende Festhalle ist für 900 Personen hergerichtet. — Das von Dr. Hofmann ausgearbeitete Förmere Stammbuch, das die Namen aller Förmere Schüler von 1543 bis 1893 und kurze Angaben über ihren späteren Lebensgang enthält, wird etwa 36 Druckbogen in Großoctavo umfassen und den alten Förmern bei rechtzeitiger Bestellung zum Vorzugpreise von 5—6 Mk. verkauft werden.

† Vom Kyffhäuser, 31. März. Der in

Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. --
1 Mark 20 Pfg. durch den Geramträger. --
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 70.

Sonntag den 9. April.

1893.

Die Verschlechterung des Geldes und die Agrarier.

Angeichts der Bemühungen des „Bundes der Landwirthe“, die kleinen Landwirthe von der Gemeinschaft ihrer Interessen und derjenigen des großen Grundbesitzers zu überzeugen und sie dadurch zum Einklinken in den Chor der Rothleidenden zu veranlassen, ist namentlich die Methode, nach der die Herren Agrarier die Minisfrage behandeln, ganz besonders lehrreich. Die Agrarier, die jährlich Massen von Getreide auf den Markt werfen, fühlen sich geschädigt durch die russische Concurrenz, die den Preis trübt. Je niedriger der Rubelkurs ist, um so billiger ist das russische Getreide. Gäbe auch Rußland Goldwährung, sagen die Agrarier, so würde dieser Preisdruck wegfallen. Da sie nun Rußland nicht zwingen können, die Goldwährung einzuführen, so sind sie auf den Gedanken verfallen, die deutsche Währung durch Wiederherstellung des Silbers als Münzmetall zu verschlechtern und also die russischen Lieferanten in einer um 30 Prozent minderwerthigen Münze zu bezahlen. Den Agrariern zu Gefallen soll also Deutschland eine minderwerthige Valuta einführen. Einen weiteren Grund für die Silberwährung — denn die Doppelwährung würde nothwendiger Weise das theurere Gold aus dem Lande treiben — hat nun Graf Mirbach im Reichstage mit einer Offenheit dargelegt, die Anerkennung verdient. Er hat da erzählt, ein freisinniger Gutbesitzer habe sich durch die Aussicht, die Schulden um 25 Prozent herabzusetzen, für die konservative Partei einzufangen lassen und sei jetzt Vertrauensmann seiner Partei. Mirbach ist bestimt der Mann sich doch noch eines besseren, wenn er aus den Mirbach'schen Reden im Reichstage erfährt, daß dieser Herr ihn falsch berichtet hat. Graf Mirbach hat da zugegeben, daß die Verminderung des Schuldbetrags — bei dem jetzigen Preisstande des Silbers um 30 Prozent — den Privathypothekenschuldnern nicht zu Gute komme; denn da würden die Gläubiger sich bei Zeiten vorsehen und die Hypothek kündigen oder Rückzahlung in Gold stipulieren. Das weiß auch Graf Mirbach. Ich meine, sagte er, den Landwirthen, die erblich über das Maß der landwirtschaftlichen Creditinstitute hinaus verschuldet sind, wird allerdings nicht mit Sicherheit zu helfen sein, auch nicht durch die Lösung der Währungsfrage. Aber, wo es sich nur um eine Verschuldung handelt, die ich eine gewissermaßen legale nenne — so nenne ich die Verschuldung durch die landwirtschaftlichen Institute — da würde hinsichtlich der Verschuldung eine Besserung voll und ganz eintreten; eine Kündigung ist da unmöglich und ebensovienig eine Convertirung nach oben ohne Zustimmung des Schuldners. Wem also würde die Geldverschlechterung zu Gute kommen? Denselben Landwirthen, die ihr Creditbedürfnis bei der Landtschaft befriedigt haben. Wer sind nun diese? Es giebt Provinzen selbst im preussischen Staat, wo keine Landtschaft existirt; in Mecklenburg hat nur ein Theil der Güter von der Landtschaft Gebrauch gemacht; in weiten Kreisen des kleinen Bauernbesitzes wird der landwirtschaftliche Credit nicht so ausgenutzt, wie er ausgenutzt werden könnte. In ganz großen Kreisen des kleinen Besitzes wird der landwirtschaftliche Credit gar nicht in Anspruch genommen. Es giebt also — darauf weist der Abg. Büsing dem Grafen Mirbach gegenüber hin — in Deutschland ganz außerordentlich große Bezirke von Groß- und Kleingrundbesitz, welche nicht bei der Landtschaft sind; es giebt auch Kapitalien, welche hinter der Landtschaft eingetragen sind. Allen diesen kann die Lösung der Währungsfrage nach dem Mirbach'schen Rezept nichts nützen und denen allen kann Graf Mirbach nach seiner eigenen Erklärung im Reichstage nicht helfen. Herr Büsing zog daraus den berechtigten Schluß, daß die ganze Agitation mit dem Bimetallismus nur darauf hinausziele, den Vortheil dem östlichen Großgrundbesitz zuzuwenden. Ob freilich die Landschaften existiren könnten, wenn sie anhaft 100 Mk. Zinsen für die gegenwärtigen Währung in Zukunft 100 Mk. Silber im



lag, das allgemeine Wahlrecht mit 25 Jahren verfassungsmäßig festzusetzen, die Bedingungen der Wahlberechtigung jedoch einem Spezialgesetz zu überlassen. Inzwischen würden die Kommunal- und Provinzialwähler nach dem Gesetz von 1883 zu legitimen Wählern gemacht werden. Der Antrag verursachte großen Lärm und eine heftige Debatte, die die äußerste Linke in demselben Versuch, die Revision zu verurtheilen, erblickt. Bemerkenswert ist, daß der Führer der Linken, Boeke, jubelnd dem Antrag zustimmte. Ministerpräsident Beerer ließ sich krank melden. Nach einer der erregten Sitzungen vertagte sich schließlich das Haus am nächsten Dienstag.

Die zweite Lesung der Homerule-Vorlage hat in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag im englischen Unterhause begonnen. Gladstone bestrichwortete seine Vorlage in längerer Rede, deren Eingang er dem Hause zu bedenken gab, ob nicht angezeigt wäre, die Homerulefrage, die das bereits sieben Jahre beschäftigte und bei zwei Jahren eine Rolle gespielt habe, endlich zum Ausgange zu bringen. Irland habe im Grunde genommen die Unionacte niemals angenommen, es schiene fest geschlossen zu sein, nicht zu rufen, bis der Wechsel, den es verlange, vom Hause der Gemeinen gewährt worden sei. Die gegenwärtige Regierung sei bestrebt, zwischen Großbritannien und Irland den Herzogsbund zu erfüllen, der einst bestanden habe und wieder bestehen werde, wenn die Maßregeln ergriffen würden, welche die irische Verfassung vorschreibe. Die irische Frage sei durch das Haus der Gemeinen und ein größeres Hindernis der wirksamen Erfüllung seiner Pflichten. In Irland herrsche keine Zufriedenheit; die Ungerechtigkeit der Verwaltung Irlands sei von keinem Geschichtsschreiber in Abrede gestellt worden. Sodann lenkte Gladstone die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Erfahrung von Homerule in anderen Ländern. Er behauptete, das Zugehörnis von Homerule habe, falls es nicht unter Anwendung von Zwang erfolgte, niemals erzwungen, die Anhänglichkeit der Empfänger an die ertheilende Macht zu fördern. Nachdem Gladstone noch die Frage der Beibehaltung der irischen Abgeordneten im Reichsparlament sowie die künftige Gestaltung der Finanzen Irlands eingehend erörtert hatte, schloß er: Die irische Frage sei im strengsten Sinne des Wortes eine nationale geworden. Der Regierung biete sich das Schauspiel einer Nation dar, die fest entschlossen sei, Irland Gerechtigkeit zu erweisen und durch kluges, gutes Handeln die Interessen ihrer Ehre zu wahren. — Nachdem Gladstone unter stürmischen, anhaltendem Beifall seiner Anhänger geendet hatte, beantragte Michael Hicks Beach die Bewerfung der Vorlage. — An der weiteren Debatte, die vor nur spärlich gefülltem Hause stattfand, beteiligten sich zumest nur die Gegner der Vorlage. Verschiedene irische Unionisten erklärten, die Protestanten Ulsters würden dem Gesetze einer irischen Legislatur den Gehorsam verweigern.

Zum Präsidenten der spanischen Deputirtenkammer wurde am Donnerstag der bisherige Minister des Auswärtigen, Armisa, gewählt.

Die Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist endlich auf den 20. April festgesetzt worden. Während seiner Abwesenheit wird der Fürst durch den Unterrichtsminister Zimfow vertreten sein. Am Donnerstag Abend ist eine Proclamation des Fürsten, betreffend dessen Abreise und die Ernennung des Unterrichtsministers Zimfow zum Stellvertreter, veröffentlicht worden.

In der ersten Sitzung der serbischen Sepschichtina kam es am Donnerstag zu heftigen Szenen. Sämmtliche Abgeordnete und Minister waren anwesend. Die liberalen Deputirten wählten unter lebhaftem Widerspruch der Radikalen den Unterrichtsminister Georgewitsch zum Alterspräsidenten. Als derselbe die Auslösung in die Sectionen vorschlagen wollte, verlangten die Radikalen unter großer

Lang werden erwidert und das ganze Gespräch erhalten werden könnten. Frankreich könne mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Jeder Tag bezeuge die Uebereinstimmung des allgemeinen Stimmrechts mit den demokratischen Bestrebungen und den republikanischen Institutionen. Das nächste Werk der Kammer sei die alsbaldige Votirung des Budgets pro 1893. Die Regierung werde mit allen Kräften auf die Verhändigung der Kammer mit dem Senat hinarbeiten. Die Erklärung brach zum Schluß die Erwartung aus, daß die Kammer ihre Mitwirkung einem Kabinete nicht verweigern werden, dessen Mitglieder Männer von redlichem Willen seien, welche ihre ganze Ergebenheit und Leib und Seele der Republik und Frankreich widmeten. (Beifall links.) — Nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung nahm die Kammer auf Verlangen des Finanzministers Peytral die letzten Artikel des Budgets und das Budget im Ganzen nach den zuerst gefassten Beschlüssen an. Peytral verpflichtete sich, ein Einvernehmen mit dem Senat herbeizuführen zwecks Votirung der Börsensteuer. Die Sitzung wurde suspendirt, um die Entscheidungen des Senats zu erwarten. Nach Wiederaufnahme der Sitzung vertagte sich die Kammer bis zum 25. d. M. — Auch der Senat vertagte sich bis zum 25. d. M., nachdem er die vom Justizminister Guérin verlesene ministerielle Erklärung beifällig aufgenommen und das vom Finanzminister Peytral eingebrachte Budget der Finanzcommission überwiesen hatte. — Mit der Vertagung der Parlamente ist dem Ministerium einseiner Zeit genug gelassen, um eine Verhandlung zwischen Kammer und Senat herbeizuführen. Ob diese Bemühungen aber von Erfolg sind, ist trotz des günstigen Debits in der Kammer zweifelhaft. Das neue Ministerium ist und bleibt nichts weiter als ein Product der Verlegenheit und begegnet in der Deffentlichkeit nur geringen Sympathien.

Eine belgische Ministerreise scheint sich aus den Kammerverhandlungen über die Verfassungsgrevision zu entwickeln. In der Mittwochssitzung der Kammer fand das zwischen der Rechten und der gemäßigten Linken gegen den Willen der Regierung abgeschlossene Cartell seinen ersten praktischen Ausdruck. Die gemäßigte Linke erwiderte den Antrag der äußersten Linken auf bedingungslose Einführung des allgemeinen Wahlrechts durch den Vor-